

Bildungssenator Rabe verschlechtert zum zweiten Mal nach einer Wahl die Bedingungen für behinderte Kinder an Regelschulen

Hamburg, 22. April 2015 - **KIDS Hamburg e. V. Kontakt- und Informationszentrum Down-Syndrom** fordert die Schulbehörde auf, die erhöhte Zuweisung von Kindern mit Förderbedarf an der Erich-Kästner-Schule ab kommendem Schuljahr zurückzunehmen.

Nach der Wahl 2011 hatte Senator Rabe, trotz anders lautender Versprechen, die Abschaffung der Integrations- und der Integrativen Regelklassen veranlasst.

Jetzt beabsichtigt er, an einer Hamburger Schwerpunktschule die Zahl der Kinder mit Förderbedarf pro Klasse zu erhöhen. Dies würde eine weitere Verschlechterung des gemeinsamen Lernens von Kindern mit und ohne Behinderung an einer Regelschulen bedeuten und zu einer Abwanderung von SchülerInnen ohne Förderbedarf auf andere Schulen führen. Anstatt gemeinsames Lernen in gutem Unterricht zu befördern, ist damit einer Restschule der Weg geebnet!

Die Erhöhung der Schülerzahl mit Förderbedarf pro Klasse steht im Widerspruch zu der im Koalitionsvertrag beschriebenen Förderung von Kindern mit Behinderungen und der Forderung nach gutem Unterricht!

Basierend auf den Erfahrungen aus den Integrationsklassen gilt die Zahl von vier Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Hamburg als Obergrenze. Noch vor fünf Jahren hat sich Senator Rabe selbst dafür ausgesprochen.

Eine gute Beschulung von behinderten Kindern erfordert umfangreiches Wissen und ein großes Engagement der PädagogInnen. Eltern berichten von immens großen Unterschieden zwischen den Schulen.

Die Erich-Kästner-Schule genießt unter Eltern behinderter Kinder einen guten Ruf und viele Eltern sind bereit, den oftmals weiten Weg in Kauf zu nehmen.

Die Begründung der Schulbehörde, die Erich-Kästner-Schule sei besonders gut ausgestattet, ist so nicht richtig.

Bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten werden hier SchülerInnen mit und ohne Behinderung gemeinsam beschult und Schulleitung, PädagogInnen und Eltern haben gemeinsam mit großem Engagement inklusive Strukturen entwickelt. Die von SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen

wahrgenommene positive Lernatmosphäre an dieser Schule (und der große Unterschied zu vielen anderen Schulen) ist nicht durch eine besonders gute sächliche oder personelle Ausstattung dieser Schule durch die Schulbehörde entstanden, sondern durch die von den Beteiligten an der Schule gemeinsam entwickelte inklusive Schulkultur.

Die Belange von SchülerInnen mit „klassischer“ Behinderung und derjenigen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und soziale und emotionale Entwicklung (L,S,E) werden in der öffentlichen Debatte um den scheinbar ungebremsten Anstieg von SchülerInnen mit Behinderung häufig in einen Topf geworfen und vermischt oder sogar – zum Nachteil aller - gegeneinander ausgespielt.

Die gesellschaftliche Erkenntnis, dass alle SchülerInnen einer individuellen Förderung bedürfen, ist sehr zu begrüßen.

Ihr müssen nun Taten folgen und von den politisch Verantwortlichen die Ressourcen für die bedarfsgerechte Förderung aller SchülerInnen bereitgestellt werden. Dazu gehören auch eine angemessene personelle, räumliche und materielle Ausstattung.

Wir fordern, dass alle Schulen, die Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf aufnehmen, eine inklusive Schulkultur entwickeln und dieselbe Ausstattung erhalten, die die Schulbehörde an Sonderschulen vorhält - ansonsten ist das im Schulgesetz garantierte Wahlrecht weiterhin nichts wert und die Verdrängung von Kindern mit Behinderungen aus den Regelschulen nimmt weiter ihren Lauf!

KIDS Hamburg e. V. Kontakt- und Informationszentrum Down-Syndrom

Jenny Preiß	jennypreiss@posteo.de	017625447608
Babette Radke	babette.radke@kidshamburg.de	01639277631
Regine Sahling	regine.sahling@kidshamburg.de	04038616783

www.kidshamburg.de